



Nadine Walbrach

Datum: 2015-04-27

Anfrage/Antwort

Drucksachen-Nr.
F-6029/2015

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt	12.05.2015

Titel:

Unschöne Trampelpfade

Von: Nadine Walbrach
Gesendet: Montag, 27. April 2015 15:46
An: buergermeisterin
Betreff: unschöne Trampelpfade

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Frau Herzog-von der Heide,

eine Abkürzung zum Bahnhof oder zur Schule, eine Gehweg-Ecke gespart - überall in der Stadt gibt es unschöne Trampelpfade auf Grünflächen.

So zum Beispiel im Nuthepark am Volleyballfeld (Bilder 1 - 3) und am Spielplatzweg zwischen Bahnhof und Frankenstraße (Bilder 4 - 7).

Hier meine dazugehörigen Fragen:

- Welchen Sinn machen die zwei Begrenzungsbügel am Volleyballfeldweg?
Radfahrer und Fußgänger benutzen den neuen Trampelpfad rund um den Baum.
- Gibt es eine Möglichkeit den von unseren Bürgern "hergestellten"
Trampelpfad für eine Umplanung des Weges zu nutzen?

Die Granitwegesteine im Bereich des Spielplatzes sind, weil leider kaum erkennbar, eine unschöne Stolperfalle.
Hier könnten diese vollkommen entfernt oder neu (siehe Trampelpfade) verlegt werden.

Ich bedanke mich für Ihre Bemühungen,
mit freundlichen Grüßen
Nadine Walbrach

Bilder 1 – 3:



Bilder 4 – 7:



Stadt Luckenwalde
Straßen-, Grünflächen- und Friedhofsamt

05. Mai 2015

Sehr geehrte Frau Wallbrach,

unschön sehen sie aus, die Trampelpfade an Orten, wo die geplanten und gebauten Wegeführungen dem Bürger wenige Meter mehr Fußweg abverlangen. Ob im Nuthepark, der Baulücke Breite Straße oder auf der Freizeitanlage in der Dessauer Straße geht es im planerischen Ansatz immer darum, mit wirtschaftlichen Baukosten den Flächenverbrauch und den Anteil der befestigten und versiegelten Flächen so gering wie möglich zu halten. Nicht immer sind diese Ansätze geeignet, den späteren Nutzungsansprüchen und Laufgewohnheiten der Bürger zu genügen. Aus gewohnten Abkürzungen entstehen die unschönen Trampelpfade.

In Beantwortung Ihrer konkreten Fragen:

Die beiden Begrenzungsbügel am Volleyballfeld in der Baulücke Breite Straße 12/13 sollen verhindern, dass Radfahrer zu dicht und zu schnell auf den Plattenweg fahren und dort ggf. mit fahrenden Autos kollidieren. Die Baulücke wird in diesem Bereich durch eine ca. 2,20 m hohe Backsteinmauer begrenzt. Diese Mauer verhindert, dass sich Radfahrer und Autofahrer sehen können und so ihr Fahrverhalten entsprechend frühzeitig einstellen. Es gab in der Vergangenheit eine Reihe kritischer Situationen. Da die Mauer unter Denkmalschutz steht, kann sie auch nicht eingekürzt werden. Die Bügel sollen ein schnelles Radfahren verhindern und eine Aufmerksamkeitsbarriere sein. Da ja nun offensichtlich beide Wege in der Baulücke unseren Bürgern in ihrer Breite und Ausformung nicht ausreichen, schlägt die Verwaltung vor, den gesamten Bereich zwischen den Wegen mit einer wassergebundenen Wegedecke zu befestigen. Der Baum steht dann wie auch die gegenüberliegende Birne mitten in dieser Wegedecke. Die Versickerungsfähigkeit des Belages gewährleistet die Bewässerung des Baumes auch weiterhin.

Die Freizeitanlage in der Dessauer Straße ist ein praktisches Beispiel dafür, dass Wegebreiten und Wegeführungen von den Nutzern selbst bestimmt werden. Genau diese Situation beschreiben auch die Bilder der Freizeitanlage. Die Wegeeinfassung ist gleichzeitig auch die Pflegekante und grenzt die Rasenpflege von der Wegepflege ab. Sie soll auch verhindern, dass zu viel Wegematerial in die Rasenfläche gelangt. Ihren Vorschlag nehmen wir gern auf. Die Umsetzung wird mit eingeplant, die Realisierung kann jedoch erst erfolgen, wenn die Finanzierung dafür gesichert ist.

i. A. Schmeier
Amtsleiter Straßen-, Grünflächen- und Friedhofsamt

Verteiler: Stadtverordnete, BM, 11, 13, 14, 20, 61, 80, PR, Ortsvorsteher